

2 / 2019

Oktober

Herausgeberin:

Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, lieber Leser,

Grosse Bauwerke – und damit grosse Baustellen – kommen in wenigen Jahren auf uns zu. Vehemente Forderungen nach Strassen- und Bahntunnels,

welche vor Jahren von unseren Gemeinden am linken Bielerseeufer an den Bund gestellt wurden, sind nun in der Bewilligungsphase und werden in absehbarer Zeit realisiert. Es sind grosse Werke, wie der SBB-Doppelspurausbau mit dem Ligerz-Tunnel und dem Bahnhofumbau Twann, der Twanner Strassentunnel mit dem Ostportal, dem Rückbau der Wanne und der Umgestaltung des Bahnhofplatzes sowie der Vingelztunnel mit dem Westportal auf unserem Gemeindegebiet im Rusel. Anders als in anderen europäischen Ländern haben wir auch bei Bundesbauwerken Einspracherechte. Die Mitwirkungsmöglichkeiten sind bei Bundesprojekten allerdings geringer.

Vorbildlich war die Einbindung der Gemeinde und der Betroffenen bei der Projektierung des SBB-Tunnels. Auch bei der Neuprojektierung des Ostportals des Twanntunnels wurden nebst den Umwelt- und Schutzorganisationen

auch die Gemeinde und die betroffenen Winzer informiert und angehört.

Trotzdem werden uns die Baustellen, welche zu jedem Bauwerk gehören, über mehrere Jahre erheblich stören und einschränken. Das wird im Rusel, in Wingreis, vor Twann, um den Bahnhofplatz und in Kleintwann der Fall sein.

Die Gemeinde Twann-Tüscherz wird bei jedem Bundesbauprojekt in gewissen Punkten Einsprache und Rechtsverwahrungen machen. Das gleiche Recht haben auch Sie, falls Sie von einer Baustelle direkt betroffen sind. Bund und Kanton werden dann mit uns und mit Ihnen eine Lösung suchen.

Einerseits ist für uns unverständlich, dass in unserer hochgeschützten Landschaft und neben unseren denkmalgeschützten Dörfern und Weilern solch einschneidende Bauwerke geplant, erlaubt und realisiert werden.

Andererseits fordern wir selbst seit Jahren auch den Tüscherztunnel, einen Wingreistunnel und die Verlegung der Bahn in den Berg, also weitere grosse Bauwerke.

Aber einig sind wir uns wohl alle, nämlich dass die Verkehrsplanung am linken Bielerseeufer vor Jahren falsch entschieden wurde. Die N5 hätte von Anfang an durchgehend im Berg oder auf der anderen Seeseite geführt werden müssen.

Margrit Bohnenblust

AUS DEM GEMEINDERAT

Twann-Tunnel

(mb) Das Projekt Ostportal ist beim Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zur Plan genehmigung eingereicht. Vom 1. bis 30. November 2019 findet die Planaufgabe statt. In

dieser Zeit wird der Kanton 3 Sprechstunden anbieten, um konkrete Fragen zu beantworten. Während der Auflagefrist können alle vom Projekt betroffenen Personen beim UVEK Einsprache erheben.

Sehr betroffen sind die EinwohnerInnen von Wingreis, da westlich des Weilers der

Baustelleninstallationsplatz vorgesehen ist, welcher für die Anwohner grosse negative Auswirkungen hat. Später, beim Rückbau der Wanne und der Anpassung Bahnhofplatz (genehmigt 2007), werden die EinwohnerInnen im Bahnhofsquartier von der Baustelle betroffen sein. Der aktuelle Zeitplan sieht vor:

- Baubeginn Ende 2024
- Bauzeit ca. 10 Jahre
- Bauzeit Ostportal ca. 3.5 Jahre
- Inbetriebnahme des Tunnels 2035

Hafenanlage Tüscherz

(mb) Der Gemeinderat hat beschlossen, im Winter 19/20 den Hafen Tüscherz zu sanieren. Sobald vom Regierungsstatthalteramt die Baubewilligung eingetroffen ist, können die Arbeiten vergeben werden. Unter Umständen wird das Projekt doch noch der Gemeindeversammlung vorgelegt, da die Offerten plus/minus 100'000 Franken betragen.

Winterdienst

(mb) In der Arbeitsplatzanalyse Werkhof vom Juli 2017 ist festgehalten: *"Zusammen mit den bereits heute anfallenden Überstunden sind zusätzlich 0.7 Stellen notwendig, um alle Leistungen erfüllen zu können."* Der Gemeinderat hat in der Folge bereits mehrere Massnahmen beschlossen, um den Leistungsauftrag an den Werkhof zu reduzieren (z.B. Reduzierung der Pflege von Grünanlagen, Auslagerung des Wochenend-Reinigungsdienstes usw.). Neu wird der Winterdienst für die Twannbergstrasse ab Burg über Gaicht bis Twannberg-Parkplatz analog des Winterdienstes auf dem Twannberg an Dritte übertragen. In einem Winterdienstkonzept werden nun noch Routenverzeichnis, Zuständigkeiten, Prioritätsstufen und -plan erarbeitet.

Ortsplanung / Revision Uferschutzplanung

(mb) Die Ortsplanungsrevision inkl. Baureglement ist Ende August 2019 vom AGR (Amt für Gemeinden und Raumordnung) endlich genehmigt worden.

Damit auch der Artikel A8 des Anhangs 1: *"In Zonen, in welchen das Wohnen zugelassen ist, gilt bei Neubauten ein Erstwohnungsanteil von 100%. Sanierungen und Erweiterungen unterliegen dem Erstwohnungsanteil, wenn eine neue Wohneinheit mit Küche entsteht."*

Die Verfügung des UVEKs vom 26.09.2019 *"In der Gemeinde Twann-Tüscherz dürfen*

weiterhin keine Zweitwohnung bewilligt werden (Zweitwohnungsanteil von mehr als 20%)". deckt sich mit unserem revidierten Baureglement.

Der zweite Teil der Ortsplanungsrevision, die Uferschutzplanung, ist in Bearbeitung.

Verkehrsberuhigung in Tüscherz



(mb) Seit das Bundesamt für Strassen (ASTRA) die schnellen Radfahrer in Tüscherz über die Dorfstrasse umleitete, gab es immer wieder gefährliche Situationen. Der Gemeinderat hat veranlasst, am Anfang der Begegnungszone zwei mobile Rampen zu installieren, welche alle Verkehrsteilnehmer zu einer Temporeduktion zwingen werden. Erfahrungen werden zeigen, ob noch Anpassungen nötig sind.

Ausbau Stromnetz Gaicht

(ca) Im Stromnetz Twann ist die Gemeinde Netzeigentümer und BKW Netzbetreiber. Wir von der Ver- und Entsorgungskommission tauschen uns daher regelmässig mit der BKW über den Stand unserer elektrischen Anlagen aus. Dieser Austausch dient dazu, die Planung für den Ersatz kritischer Anlagenteile zu überprüfen und falls nötig anzupassen.

Das ist, wie wenn Sie eine 30-jährige Waschmaschine im Keller haben, die zwar noch schön aussieht und funktioniert, aber bei jedem Schleudern einen jämmerlichen Ton von sich gibt, der sie vermuten lässt, dass das Lebensende dieses Teils naht. Die Frage ist dann: Reparatur oder Ersatz?

So geht es uns auch bei den Infrastrukturanlagen. Im konkreten Fall war es die Schaltanlage in der Trafostation in Gaicht, die zwar – weil ordentlich gewartet – noch schön aussah, aber aus technischer Sicht ein Risiko darstellt.

Bei einem Zwischenfall bestand das Risiko, dass wir zwar ausschalten, aber mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht mehr hätten einschalten können. Ersatzteile für die Schaltanlage waren ebenfalls nicht mehr erhältlich.

Die Kommission Ver- und Entsorgung hat daher dem Gemeinderat den Antrag unterbreitet, den Ersatz für die Trafostation Gaicht sofort vorzunehmen und dafür andere, weniger kritische Investitionen zurückzustellen.

Die neue Trafostation wurde im August umgebaut und in Betrieb genommen. Dabei wurde die Schaltanlage bereits für einen Ringbetrieb vorgesehen. Dadurch kann die Versorgungssicherheit wesentlich gesteigert werden, indem der Weiler Gaicht im Störfall sowohl aus der Unterstation Lamboing, als auch von der BKW-Mittelspannungsleitung aus der Unterstation Brügg versorgt werden kann.

Da in den letzten Jahren die Verteilkabinen erneuert wurden und jetzt, 2019, auch die Trafostation saniert ist, wird 2020 als nächster Schritt das bestehende 40-jährige Bleikabel ersetzt und zum Bau der Ringleitung ein zweites Kabel verlegt. Der Weiler Gaicht wird also bezüglich des Stromnetzes noch eine Baustelle bleiben, aber dafür ist die Stromversorgung in Gaicht danach auf dem Stand der Technik und die Versorgungssicherheit optimal gewährleistet.

Chargé pour Yverdon



(mb) Stadt und Kanton Solothurn wollten die historische Weinfuhr – Chargé pour Soleure – umkehren und mit Weidlingen Wein von Solothurn nach Yverdon bringen. Allerdings haben sie nicht damit gerechnet, dass sie durch unsere Gewässer einen Passagierschein brauchten. Gegen einen angemessenen Obolus haben sie diesen dann erkauf.

Der Reblandschaft Sorge tragen

(al) Die Nichtständige Kommission «SchuReb» hat zuhanden des Gemeinderats den Rebenschutzplan mit Änderungen der Rebenschutzzone, den Schutzstatus der Mauern sowie eine Änderung des Baureglements verabschiedet.

Der Gemeinderat hat die Vorschläge genehmigt und wird sie vom 23. Oktober bis 22. November zur Vernehmlassung öffentlich auflegen. In dieser Zeit hat die Bevölkerung Gelegenheit, die Akten einzusehen und Änderungswünsche schriftlich der Gemeindeverwaltung einzureichen.

Am 7. November, von 17.00 bis 19.00 Uhr, und am 11. November, von 14.00 bis 16.00 Uhr, stehen Mitglieder der «SchuReb» für Fragen und Wünsche bei vorheriger Anmeldung während 15 Minuten gerne zur Verfügung. Die Anmeldung nimmt die Gemeindeverwaltung unter der Tel.-Nr. 032 315 03 38 entgegen.

Im Rebenschutzplan sind nur kleinflächige Änderungen vorgenommen worden. Der Schutzstatus der Rebmauern wurde auch übernommen. Mauern, welche durch finanzielle Zuschüsse während der Rebgüterzusammenlegung erstellt worden sind, müssen zwingend geschützt werden. Es handelt sich dabei vor allem um die schönen Trockenmauern, welche den Status schützenswert erhalten.

Das Baureglement ist mit folgender Ergänzung erweitert worden: Es besteht in der Rebenschutzzone weiterhin die Anbaupflicht für Reben. An Stellen allerdings, an denen ein Anbau nicht lohnenswert oder möglich ist – beispielsweise wegen der Nähe zu Waldrändern, einer schlechten Zugänglichkeit, einer sehr steilen Lagen oder wegen der Pflicht zur Einhaltung von Spritzabständen zu Gewässern, Gebüsch, Strassen und Häusern – kann die Anbaupflicht in Form einer Schaffung von Ökoflächen nach Direktzahlungsverordnung erfolgen. Diese Ausnahmen bedürfen aber eines Gesuches beziehungsweise einer Bewilligung.

So kann verhindert werden, dass diese Flächen verbuschen. Der Bewirtschafter hat selbst die Verantwortung, dass die Umweltvorschriften eingehalten werden. Mit den vorgeschlagenen Änderungen ist gewährleistet, dass die Reblandschaft in ihrer bisherigen

IV

Form erhalten bleibt – gleichzeitig schafft sie aber für die Bewirtschaftung mehr Flexibilität. Nach der Mitwirkung werden die Dossiers überarbeitet und dem AGR zur Vorprüfung unterbreitet. Nach dessen Genehmigung erfolgt die öffentliche Auflage und der Möglichkeit zur Einsprache. Es wird allerdings empfohlen, Änderungswünsche während der Vernehmlassung anzubringen. Die abschliessende Genehmigung erfolgt an der Urne.

Elterntaxis in der Dorfgasse

(kä). In Twann haben wir wenig Platz, vor dem Eingang der Dorfgasse können nur wenige Autos halten, die Dorfgasse ist eng, sie wird von FussgängerInnen und VelofahrerInnen benutzt, viele davon sind Schulkinder auf dem Weg zur Schule. Wir müssen darum besorgt sein, dass dieser Schulweg sicher ist. Und sicher heisst: möglichst wenig Verkehr.

Um nicht noch mehr Verkehr zu verursachen, sollten Sie Ihre Kinder nicht mit dem Auto bis zum Schulhaus bringen. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Dorfgasse, die sich an den Gemeinderat gewandt haben, sind Ihnen dafür dankbar.

Auch auf dem Schulweg lernen Ihre Kinder, sie tauschen sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus. Unsere beiden Töchter vermissen diesen Austausch, weil wir gleich neben der Schule wohnen. Sie fanden das gar nicht cool. Immerhin gab es noch den Schulweg zur Burg, und da kamen sie zu ihren Gesprächen und Erlebnissen auf dem Schulweg. Lassen Sie Ihre Kinder doch solche Erfahrungen machen.



Haltestelle des Schulbusses, für Autos ist das Parkieren und das Anhalten verboten! Bild: kä

Fassadensanierung Gemeindehaus Twann



Aufnahme vom August 2019: Beginn der Fassadensanierung Gemeindehaus. Bild: bd

(hc) Die Fassadensanierung ist in vollem Gang. Nachdem die Fassaden und die Holzdachuntersichten gründlich mit Hochdruck gewaschen wurden, ging es an die fachgerechte Sanierung der Risse im Verputz. Anschliessend haben die Maler die Fassaden mit einem Netz eingebettet und einen Abrieb aufgezo-gen. Parallel dazu haben sie die Dachuntersichten gestrichen. Ziel ist es, bis zur Trüeleite die Fassaden zu streichen und das Gerüst zu demontieren.

Sanierungen an der Twannbergstrasse

(mb) Unterhalb der Oberi Chros wird noch dieses Jahr die Strassensanierung durchgeführt, sobald die Baubewilligung vom Regierungsstatthalteramt eingetroffen ist. Danach kann die seeseitige Absperrung aufgehoben werden.

Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd)

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (mb); Gemeinderäte Stephan Caliaro (cal), Alfred Lüthi (al) und Thomas Käser (kä); Verwaltungsteam (vw); Hanspeter Christen (hc); Michael Rüeeggler (mr); Maurice Scholer (ms); Melanie Grosjean (mg); Daniela Balz; Anne-Käthi Zweidler (akz); Regina Hadorn; Marianne Steiner; Annelise Zwez (azw); diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe:

Das nächste INFO erscheint voraussichtlich Ende April, Anfangs Mai 2020. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 31. März 2020. Auch kostenpflichtige Kleininserate können auf Anfrage geprüft werden.

Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

VERSCHIEDENES

TV Twann

Aktiv Riege

(ms) Inspiriert vom Feldzug Napoleon Bonapartes gegen Österreich im Jahre 1805, zog eine junge Schar, mehr oder weniger, Sportbegeisterter in die Eidgenössische Schlacht Aaraus 2019.



Von oben links: Laura R. Michele S. Sédric S. Lukas S. Dominic S. Pascal K. Jimmy S. Maurice S. Melanie G. Nick S. Nicolas C. Oliver K. Noel E. Lani S.

Fromm wurden schwere Eisenkugeln mit aller Kraft durch die Gegend gestossen.

Frei rannten tapfere Turner quer über das "Schlachtfeld". Frisch und vielleicht etwas naiv schlugen wir Bälle über eine hohe Mauer (Netz), welche etwas zu oft einschlugen und nicht zurückkamen. Fröhlich ging es dennoch weiter und die Gastfreundschaft des weit entfernten Aaraus wurde getestet, gekostet und geschätzt. In einem geordneten Rückzug traten wir die Heimreise an. Stolz blicken wir zurück auf einen mehr oder weniger erfolgreichen Feldzug und der Unterstützung, die uns einige mitgereiste Altdiener zukommen liessen. Weiter bereiten wir uns natürlich auf unseren nächsten Feldzug im Juni 2020 vor. Einer der Patenvereine unserer Fahne lädt zum Seeländischen Turnfest, an welchem wir mit neuen Kräften und neuen Strategien zu überzeugen versuchen. Next Stopp Täuffelen 2020.

Jugend Riege

(mg) Das Wochenende vor den Aktiven waren wir mit der Jugendriege Twann am

Eidgenössischen Turnfest. Am Donnerstagabend sind wir mit 11 Jugikinder und Zelten nach Aarau gereist. In einem Privatgarten von Bekannten haben wir unsere Zelte aufgestellt und einen gemütlichen Abend verbracht.

Spiel und Spass standen im Vordergrund und natürlich durfte auch ein feines Abendessen nicht fehlen. Fit und munter haben die Jugeler am Freitagmorgen an drei Disziplinen – Weitsprung, Ballweitwurf und Pendelstafette – teilgenommen. Nach einem aufregenden und erfolgreichen Tag haben wir schliesslich die Reise nach Twann wieder in Angriff genommen.



Bilder: zvg

Wir **suchen Jugi- oder Hilfsjugileiter/-innen**. Interessenten dürfen sich gerne bei uns melden: Mail: praesident@tvtwann.ch

Wer hat Bilder und Fotos von Oskar Binz?

(azw) Die älteste Generation im Dorf erinnert sich noch an Oskar und Meieli Binz-Bichsel (1895-1957 resp. 1881-1969) in der Ilge in Klein-Twann. Die mittlere und jüngere Generation hat – vielleicht – Bilder (Aquarelle) von Oskar Binz bei sich oder es finden sich noch Fotos im Album der Eltern/Grosseltern.

Diese werden gesucht! Denn 2020 findet im Rebbaumuseum in Ligerz die erste (!) Übersichtsausstellung zu Oskar Binz als Maler, Architekt, Dichter statt. Einiges – auch Überraschendes – haben Heidi Lüdi und Annelise Zweg mit Hilfe weiterer Binz-Fans bereits zusammengetragen, aber sie hätten gerne mehr, um die historisch und kunstgeschichtlich beste aller möglichen Ausstellungen vorzubereiten.

Insbesondere fehlen auch Fotos! Seine markante Gestalt mit Hut und Pelerine, sein legendäres Stehruder-Schiff – man berichtet davon, aber Fotos? – bisher keine. Auch ein „Draht“ zu den Nachkommen wurde bisher nicht gefunden. Die Initiantinnen freuen sich auf eine Kontaktaufnahme: kontakt@annelizezwez.ch oder heidi.luedi@bluewin.ch.

1 Jahr Kita in Tüscherz



Gruppenraum mit Ausblick.

Bild: zvg

Am 1. Oktober 2018 hat leolea gemeinsam mit den Gemeinden Twann-Tüscherz und Ligerz die neue Kita im ehemaligen Gemeindehaus Tüscherz eröffnet. Alfred und Marlise Hirt haben die Liegenschaft, in welcher die Kita auf zwei Etagen eingemietet ist, gemeinsam mit dem Architekten und mit grossem Engagement und viel Herzblut gesanct. Die Räumlichkeiten wurden kinder- und kitageeignet eingerichtet und möbliert – abgestimmt auf die Bedürfnisse der kleinsten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden und der Region.

Tag der offenen Tür

Am 27. Oktober 2018 fand dann auch bereits der Tag der offenen Tür statt. Nach einer langen und warmen Sommerzeit bis weit in den Herbst hinein, war dies der erste kalte und regnerische Herbsttag. Trotzdem gelang es dem Kita-Team, Wärme und Licht in die Kitaräume zu bringen: die schönen Lampen wurden pünktlich ein paar Tage vorher geliefert und montiert. Das Laminier-Gerät war noch am Abkühlen, als die ersten neugierigen Gäste ihre Köpfe zur Türe hinein streckten. Viele Dorfbewohner und Dorfbewohnerinnen haben die Kita an diesem Tag besichtigt und waren beeindruckt von den baulichen Veränderungen, die das geschichtsträchtige Haus erlebt hat. Insbesondere begeisterten die schönen und hellen Räume mit Seesicht, sowie die

stilvolle Einrichtung. In der Kita gab es eine Sirup-Bar, Kinderschminken und Ballone für die Kleinsten, während im Gemeindesaal im EG Alfred und Marlise Hirt Fischknusperli offerierten.

Ausblick

Die Kinder freuen sich nun sehr auf den neuen Aussenplatz, an dessen Umsetzungsplanung die Gemeinde Twann-Tüscherz aktuell arbeitet. Zudem freut sich die Kita auf neue Kita-Kinder – die beiden altersgetrennten Gruppen sind nämlich noch nicht ausgelastet und Anmeldungen demnach jederzeit möglich.

Daniela Balz, Geschäftsführerin leolea

Badibericht 2019

Der Start in die Badi-Saison gestaltete sich sehr harzig. Einen ganzen Monat lang war es kühl, windig, bewölkt – absolut kein Bade-Wetter. Dann kam die erste Hitze-Welle und die Leute flüchteten ans Wasser – in einer Woche machten wir so viel Umsatz, wie vorher während einem Monat! Damit sich alle erholen konnten, wurde es wieder ruhiger bis zur 2. Hitze-Welle Ende Juli. Wieder wurde unser voller Einsatz gefordert.

Nebst dem normalen Badebetrieb war ja das Sprungbrett wegen dem Blockwurf vor der Seemauer geschlossen und ich musste allen Möchte-gern-Springern erklären, wie und warum sie doch springen durften. Ich hatte sogar Kunden, die aus dem Jura anriefen, ob das Sprungbrett nun benutzbar sei...sie kämen extra deswegen! Gegen Ende Saison, war dann das gewünschte Gitter montiert und das Sprungbrett wurde wieder rege benützt.

Auch der Biber-Schutz bei der Treppe ist nun angebracht. Dieser wird nun als Kleider- und Tüchliständer benützt. Sehr praktisch!

Nebst der körperlichen Ertüchtigung im Wasser, bietet die Badi des morgens auch das kneippsche Taulaufen. Sehr gesund gegen allerlei Gebrechen und im Eintritt inbegriffen.

Mit unseren Stammgästen entstanden fast Freundschaften über die Jahre, jedenfalls Anekdoten: Der treue Eric zieht während den Ferien fast täglich die Fahne hoch und nieder, Emilie und Felix kommen eigentlich nur wegen den Nussgipfeln und Brands wegen den Feigen. Markus ist am glücklichsten, wenn er ein Quöllfrisch in der Hand hat und Trudy kann fürs Baby-Hüten gebucht werden. Wenn die drei Schwestern aus Basel nicht an einem Montag erscheinen, bin ich ganz durcheinander. An solchen Tagen sind wir dann wie eine grosse Familie, etliche Leute fragen nach dem

Tüchlinachbarn oder verstorbenen Personen.

Gegen Ende Saison gab's dann doch noch ein paar schöne Sonnentage, aber die Einheimischen waren wohl schon am Wandern oder Velofahren, jedenfalls kamen trotz der Temperaturen kaum mehr Gäste....

Regina Hadorn, Bademeisterin

Engel Haus Herbstprogramm

- Samstag, 19. Oktober, ab 14 Uhr:
Spielnachmittag mit Kaffee und Kuchen.
- Sonntag, 3. November, 17 Uhr:
Vernissage **Ausstellung „Grüner Atem“** - Bilder und Objekte von Sandra Sutter, Gaicht.

(akz) Die meisten begegnen Sandra im Sommer, wenn sie in der Twanner Badi arbeitet. Sandra lernt man aber eigentlich viel besser kennen, wenn man ihre Bilder, Fotos, Installationen und Texte sieht und hört. Eine überraschende und berührende Begegnung!

- Samstag, 9. November, 17 Uhr
Familien-Konzert der Band Frischfisch mit Sara Grimm, Thomas Wenger und Melanie Kummer.



Frischfisch mit Sara Grimm, Melanie Kummer und Thomas Wenger. Bild: Dersu Huber

Mit skurrilen Texten, klagender Gitarre und frohjauchzender Geige entführt Frischfisch in die Welt der Tiere. Was geschieht, wenn plötzlich eine Antilope auf einem Baum sitzt? Wieso hat ein Flamingo Halsweh? Warum nerven und stören Fliegen eigentlich nur? Mit viel Charme und tierischem Humor nimmt das Trio seine Zuschauer in die wunderprächtige Musikwelt der Tiere mit und lädt sie zu einem tierisch-fliegenden Familienkonzert ein.

- Sonntag, 17. November, ab 14 Uhr
Lottomatch im Hotel Bären.
- Samstag, 23. November, ab 14 Uhr
Spielnachmittag mit Kaffee und Kuchen.

- Freitag 29. November, 20.05 Uhr
Lesung der blinden Autorin Yvonn Scherrer.

Sie stellt ihr neues Buch „Wintergrün“ vor und erzählt, wie sie als Aromatherapeutin den dazu passenden Duft kreierte. Ein Abend zum Hören und Schnuppern.

- Sonntag, 15. Dezember, ab 11 Uhr
Adventsfest für die ganze Familie: Kerzenziehen, Musik, Spiele, Weihnachtsbaumverkauf. Dazu kulinarische Köstlichkeiten von Carla.

- Donnerstag, 19. Dezember, 19.45 Uhr
KirchenKino

Regisseur Aron Nick stellt seinen Film „**Tscharniblues II**“ vor. Dieser handelt von fünf aufmüpfigen und kreativen Berner Gielen, die im Tscharnergut aufwuchsen und damals einen Film drehten. „Tscharniblues II“ erzählt, was aus ihnen und ihren Ideen geworden ist. Ein lustiger und melancholischer Film über das Altern von Menschen und Idealen.

Büchertipps aus der Dorfbibliothek Engel Haus

Tom Saller: Wenn Martha tanzt

(mas) Eine magische Kindheit in Pommern und eine wilde Zeit am Bauhaus!

Ein junger Mann reist nach New York, um das Notizbuch seiner Urgroßmutter Martha bei Sotheby's versteigern zu lassen. Es enthält bislang unbekannte Skizzen und Zeichnungen von Feininger, Klee, Kandinsky und anderen Bauhaus-Künstlern.

Wie Martha dazu kam und wer sie war, ist eine fesselnde Geschichte. Doch am Ende des Zweiten Weltkriegs verliert sich auf der Flucht Marthas Spur ...Von Weimar in die Welt - ein Jahrhundertroman!

Theresia Enzensberger: Blaupause

Luise Schilling ist jung, wissbegierig und voller Zukunft. Anfang der brodelnden Zwanzigerjahre kommt sie an das Weimarer Bauhaus. Sie studiert bei Professoren wie Gropius oder Kandinsky und wirft sich hinein in die Träume und Ideen ihrer Epoche. Zwischen Technik und Kunst, Populismus und Avantgarde, den Utopien einer ganzen Gesellschaft und individueller Liebe wird Luise deutlich, dass der Kampf um die große Freiheit vor dem eigenen Leben nie haltmacht.

EM

AUS DEM GEMEINDERAT

Klimapolitik, Umsetzung der Energiestrategie

(ca) Wer die aktuelle Politik verfolgt, wird feststellen, dass die Klimapolitik im Generellen – und die CO² Thematik im Speziellen – in der Priorität weit nach oben gerutscht ist. Die Klimadiskussion wird in der UNO geführt, und in der Schweiz machen sich der Bundesrat, der Stände- wie auch der Nationalrat Gedanken, wie die Klimaziele erreicht werden könnten. Sie tun sich schwer damit, denn die Zielerreichung ist mit unpopulären Massnahmen verbunden. Das ist schwierig in einem Wahljahr...

Aber wer realistisch ist, wird einsehen, dass es in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, Öl zu Heizzwecken zu verbrennen und die Kosten für fossile Energieträger massiv steigen werden.



Die Meldung ging um die Welt: Vor wenigen Wochen erklärte Island den ersten Gletscher offiziell für tot. Doch auch in der Schweiz ist das ewige Eis akut gefährdet. Im Bild: Der Pizol, Kanton Graubünden; der kleine Rest, der vom Eis übrig ist, kann nicht mehr als Gletscher bezeichnet werden.
Bild: zvg

Und was geschieht in unserer Gemeinde? Der Gemeinderat hat schon vor einiger Zeit den sorgsamsten Umgang mit der Energie und die Förderung von erneuerbaren Energien in den Leitlinien verankert.

In der Umsetzung dieser Leitlinien entstand als erste Massnahme ein Förderprogramm, das Privaten einen Beitrag beim Umbau der Heizsysteme zusichert und konkrete Projekte unterstützt. Das Reglement dazu wurde an der

Gemeindeversammlung vom 30. November 2015 genehmigt und ist auf unserer Homepage www.twann-tuescherz.ch aufgeschaltet. Bisher haben wir, trotz mehrmaligen Aufrufen, leider nur 2 (zwei) Beitragsgesuche erhalten.

Vor einiger Zeit wurde ein Verein Wärmeverbund Twann gegründet und auch in Tüscherz sind mit dem Verein Fernwärme Tüscherz Bestrebungen im Gang, einen Wärmeverbund zu realisieren. Das freut mich natürlich persönlich und wenn wir in unseren Leitlinien Ziele für die Umsetzung der Energiestrategie definiert haben, dann halte ich es für unsere Pflicht, solche Ideen zu unterstützen.

Konkret heisst das Folgendes: Nicht die Gemeinde wird den Twannern oder den Tüscherzern einen Wärmeverbund bauen und diese zwingen anzuschliessen, aber wenn eine solche Idee auf privater Basis entsteht, dann wird die Gemeinde mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten diese Initiative unterstützen.

Auf der Folgeseite dieses Infoblatts ist ein Fragebogen des Wärmeverbunds Twann eingefügt. Ich möchte Sie hiermit aufrufen, diesen zu beantworten. Die Erhebung dieser Daten ist für uns wichtig und dient als Basis für eine Machbarkeitsstudie. Vorerst im Bereich von Klein Twann bis zur Kirche.

Denken Sie daran, dass Sie in absehbarer Zeit eine alte Ölheizung nicht einfach durch eine neue ersetzen können, und dass die Anforderungen zum Betrieb einer Ölheizung massiv gesteigert werden.

Es ist also im Interesse des Gemeinderats wie auch der potenziellen Nutzer (Liegenschaftsbesitzer), dass wir unsere Möglichkeiten kennen und unsere Planung dementsprechend ausrichten.

Besten Dank für Ihre wertvolle Mithilfe...

Stephan Caliaro

Gemeinderat, Departement Ver- und Entsorgung



FRAGEBOGEN ZUM ANSCHLUSS AN MÖGLICHEN ZUKÜNFTIGEN WÄRMEVERBUND IM DORF TWANN



Der Bezug von Wärme aus einem lokalen Wärmeverbund ist eine komfortable, ökologischere und zeitgemässere Art zu heizen. Der "Wärmeverbund Twann" hat sich im Jahr 2018 aus dem "Verein Pro Holzsplitzelheizung Chlyne Twann – Moos" weiterentwickelt. Denn inzwischen zeichnen sich neue Möglichkeiten ab, um Chly-Twann und Twann gemeinsam umweltfreundlich zu beheizen und mit warmem Wasser zu versorgen.

Nachfolgende Optionen werden näher abgeklärt:

Option 1: Seewasserheizung



In der Region und der ganzen Schweiz werden immer mehr auf Seewasser basierende Wärmeverbünde erfolgreich in Betrieb genommen. Wärmepumpen sorgen dafür, dass das kalte Seewasser als Heizquelle verwendet werden kann. Für die Seewasserentnahme bietet sich das Seeufer östlich oder westlich der UNESCO-Schutzzone, also zum Beispiel bei der Badi Rosteale oder bei der Nachnutzung der rückzubauenden ARA am Twannbach an.

Option 2: Holzsplitzelheizung Twann

Mit einer Vorabklärung bei den Schutzorganisationen (Landschafts- und Denkmalschutz) werden die Bedingungen und Möglichkeiten für ein Holzsplitzelheizung-Projekt überprüft.

Steht bei Ihnen ein Ersatz der Öl- oder Elektroheizung in den nächsten 5-10 Jahren an? Sind Sie interessiert, Ihre Wärme aus erneuerbaren Ressourcen zu gewinnen? Möchten Sie Ihren Kindern und Grosskindern ein Erbe hinterlassen, welches das Klima schont?



Damit die Machbarkeit und Rentabilität der Fernwärme in Twann eruiert werden kann, bitten wir Sie, diesen Fragebogen soweit wie möglich auszufüllen.

Das Formular kann jedoch auch bei unvollständigen Informationen zurückgegeben werden.

Sie gehen keinerlei Verpflichtungen ein. Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt.

Wünschen Sie weitere Informationen oder haben Sie Fragen zum Ausfüllen des Fragebogens? Sie erreichen unsere Präsidentin Anne-Käthi Zweidler telefonisch unter 079 256 51 19 oder per E-Mail unter info@waermeverbund-twann.ch. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.



Bitte retournieren Sie den Fragebogen bis 30.11.2019 an folgende Adresse:

Anne-Käthi Zweidler

Moos 20

2513 Twann

Liegenschaft (in Twann oder Chlyne Twann):

Strasse und Hausnummer : _____

Mein Anschlussinteresse (unverbindlich und unter der Annahme, dass die GesamtwärmeKosten mit der bestehenden Heizlösung vergleichbar bleiben).

- Ich interessiere mich für einen Wärmeverbund, der heizen UND kühlen kann (Kühlung und Klimatisierung).
- Ich bin an einem Anschluss an den Wärmeverbund in **5 Jahren** interessiert.
- Ich bin an einem Anschluss in **5 bis 10 Jahren** interessiert.
- Ich bin an einem Anschluss in **mehr als 10 Jahren** interessiert.

Ich bin **nicht** an einem Anschluss an den Wärmeverbund interessiert, weil:

- ich meine Heizung in den letzten Jahren erneuert habe.
- ich meine Heizung selbst betreiben möchte.

Angaben zum Gebäude

- Einfamilienhaus Mehrfamilienhaus Gewerbeaktivität: _____
- Wohnfläche m²: _____ Gebäude wurde energetisch saniert im Jahr: _____
Durchgeführte Massnahmen: _____
- Gebäude soll energetisch saniert werden im Jahr: _____
Geplante Massnahmen: _____

Angaben zur bestehenden Wärmeerzeugungsanlage / Warmwasserbereitung

- Ölheizung Elektroheizung Wärmepumpe Holzheizung Andre: _____
- Leistung Wärmeerzeuger total (siehe Aufkleber auf der Heizung) : _____ kW Baujahr : _____
- Art der bestehenden Warmwasserbereitung : durch Wärmeerzeugung Elektroboiler

Angabe zu Brennstoff- / Energieverbrauch zum Heizen in den letzten Jahren:

Heizperiode	Heizöl [Liter/Jahr]	Pellet [kg/Jahr]	Holz Ster/Jahr]	Strom [kWh/Jahr]
2015/2016				
2016/2017				
2017/2018				

Kontakt Gebäudeeigentümer

Vorname, Name: _____

Adresse: _____

PLZ : _____ Ort: _____

E-Mail: _____

Kommentar an das Wärmeverbund Team:



AUS DER VERWALTUNG



Gemeinde Twann-Tüscherz – ab Oktober 2019 können Sie uns Ihr Baugesuch elektronisch einreichen!

(vw) Ab Oktober 2019 starten wir zusammen mit weiteren Gemeinden wie Biel den Betrieb von eBau. Mit eBau können Sie uns Ihr Baugesuch elektronisch einreichen. Das Ausfüllen von eBau funktioniert ähnlich wie das Ausfüllen der Steuererklärung mit TaxMe. Sie erfassen Ihr Gesuch online und laden sämtliche Unterlagen hoch. Bei Fragen zu den einzelnen Verfahrensschritten unterstützt Sie die Wegleitung. Der Zugriff auf eBau erfolgt über unsere Homepage. Bis zur gesetzlichen Anpassung ca. 2021 müssen uns die elektronisch eingereichten Gesuchsunterlagen auch noch zweifach ausgedruckt und unterschrieben per Post zugestellt werden. Auch der Bauentscheid wird, wie bis anhin, noch per Post eröffnet.

Weitere Informationen: www.be.ch/projekt-ebau

Wir freuen uns auf Ihre elektronische Eingabe!

Kommunale Dienste: Neue Mitarbeiter

(ba) Wie bereits im letzten "Info" mitgeteilt, hat der Gemeinderat entschieden, Werkhof und Hauswartung als Kommunale Dienste per 1. Juli 2019 zusammenzuführen.



Mit der Reorganisation gingen auch personelle Wechsel einher: Seit 1. Juli 2019 ist **Maik Hellmann** (Jg. 1983), der neue Hausmeister der Gemeindeliegenschaften (100 Stellenprozent). Er ersetzt Bruno Gerber, der vorzeitig in den

Ruhestand ging. Maik Hellmann ist mit seiner Familie nach Twann umgezogen und setzt sich mit viel Elan für die Pflege der Gemeindeliegenschaften ein.



Zu seinem Mitarbeiter-Team gehört auch **Francesco D'Asaro** (Jg. 1983), wohnhaft in Ligerz. Seit Oktober 2018 arbeitete er bereits im Stundenlohn für die Gemeinde als Mitarbeiter Reinigungsdienst. Nach der Pensionierung von Susanne Gerber erhöhte sich sein Arbeitseinsatz und so wurde mit ihm eine Festanstellung zu 60 Stellenprozent vereinbart.

Die Kommunalen Dienste unter der Leitung von Marcel Engel erfahren ebenfalls einen personellen Wechsel.



Neu zum Team mit einer Anstellung von 100 Stellenprozent gehört ab 2020 **Maurice Scholer** (Jg. 1994), gelernter Landschaftsgärtner und – wie wohl die meisten wissen – als gebürtiger Twanner mit der Gemeinde bestens verwurzelt. Er ersetzt unseren langjährigen Werkhofmitarbeiter Rolf Baumgartner, der im kommenden Frühjahr in den frühzeitigen Ruhestand treten wird. Maurice Scholer wird im Stundenlohn bereits im laufenden Jahr wochenweise für die Gemeinde im Einsatz stehen.

Parkkarten für Rebbewirtschafter

(vw) Die aktuelle Parkkarte ist noch bis Ende 2019 gültig. Wir machen die Rebbewirtschafter darauf aufmerksam, dass die neuen Parkkarten gültig von 2020-2023 ab Dezember 2019 auf der Gemeindeverwaltung in Twann abgeholt werden können.

Haben Sie gewusst, dass ...

(mb) ... in unserer Gemeinde praktisch jeder Bau oder Umbau ein Baugesuch erfordert? Mit einer Voranfrage bei der Gemeinde erhalten Sie Auskunft, wie Sie bei einem Bau oder Umbau vorgehen müssen.

KUNST UND KULTUR

Der Rebschnitt

18. Juli abends: Fredi Hirt und seine Mannen entfernen das Gerüst. Erstmals wird das Wandbild von Daniela de Maddalena an der Ostfassade der Dorfgasse 26 als Ganzes sichtbar. Ein Höhepunkt. Ein Glücksmoment.

Nach anderthalb Jahren aufwändiger Vorarbeit war es am 19. Mai so weit: Das Projektteam „Wandbilder für die Dorfgasse“ erhielt von der Gemeinde Twann-Tüscherz die Baubewilligung für das erste von vier Bildern, mit denen die Jahres-Arbeit der Winzer an vier Fassaden im Dorfkern von Twann illustriert werden soll.

Nun konnte die mit der Umsetzung betraute Bieler Künstlerin Daniela de Maddalena daran gehen, die am Bildschirm auf der Basis einer Fotografie vorbereitete Bildskizze auf das Mass von ca. 225 x 170 cm zu vergrössern. Sie tat dies in Form einer linearen Zeichnung auf festes Papier, das sie (einem Adventskalender gleich) mit Hunderten von kleinen „Fenstern“ versah und danach an der Fassade befestigte.

azw: *Warum haben Sie diese von aussen betrachtet nicht so leicht zu verstehende Vorgehensweise gewählt?*



Daniela de Maddalena an der Arbeit in der Dorfgasse. Bild: az

DdM: Nachdem ich mit dieser Vorgehensweise schon gute Erfahrungen in Lignières gemacht hatte, war es klar, dass ich wieder gleich vorgehen werde. Eine Projektion wäre um einiges aufwändiger und komplizierter gewesen. Ein Projektionsgerät, welches unter dem Gerüst durch projiziert und das Bild dann verzerrungsfrei auf der Wand abgebildet hätte, notabene in der richtigen Grösse, wäre mit vielen Recherchen und auch Kosten verbunden gewesen.

azw: *Können sie sagen, warum sie gerade diese Sicht auf einen Winzer beim Schneiden der Reben, die Drahtanlage hinauf zu Strasse, Böschung, Felsen, Himmel gewählt haben?*

Projekt: „Das Weinjahr in Wandbildern“

Komitee: Redwy Team Twann-Tüscherz (Roman Mürset, Gerhard Engel, Annelise Zwez)

Budget: 10'000 Franken pro Wandbild.

Finanzierung: Gemeinde Twann-Tüscherz, Kanton Bern, Bielersee-Tourismus TLT, Göhner-Stiftung, Trüelele-Zunft, Private.

Rechtliches: Vereinbarung mit den Liegenschaftsbesitzern, dass die beanspruchten Fassaden 25 Jahre nicht verändert werden. Die Bildrechte gehen nach der Fertigstellung eines jeden Bildes als Geschenk des Redwy-Teams an die Gemeinde Twann-Tüscherz.

DdM: Das Hochformat der Fassade und deren Lage luden mich ein, zu versuchen, die Horizontlinie auch in meiner Arbeit aufzunehmen. Die Sicht von unten entspricht auch der Sicht, welche der/die BetrachterIn auf das Bild hat. Stellen sie sich vor, sie hätten im Bild eine Sichtweise von oben gegen unten, Richtung See und sie stehen vor dem Bild und betrachten es von unten...

azw: *Auf Wunsch von Heimatschutz und Denkmalpflege wurde die Bildfläche nicht vorbehandelt resp. geglättet. Was hiess das für sie?*

DdM: Ich konnte die Forderung absolut nachvollziehen und unterstützte diese auch, obwohl ich wusste, dass es für mich nicht einfacher werden würde. Schlussendlich musste ich die auskreibende Farbe erst mittels einer

transparenten Grundierung binden. Sei es die Übertragung der Zeichnung oder die eigentliche Malerei: Die Unebenheiten waren immer wieder eine Herausforderung. Insbesondere wurde es während dem Malen zuweilen mühsam, denn ich musste die Farbe an etlichen Stellen eher einbürsten als dass ich damit malen konnte.

azw: *Die Reaktionen der TwannerInnen und der Twann Besuchenden waren bisher überaus positiv.*

Was bedeutet das für Sie und die weiteren 3 Wandbilder der Jahre 2020-2022?

DdM: Mit der eigenen Arbeit zufrieden zu sein ist das eine. Aber man kann nie die Gewissheit haben, wie die Reaktionen der Betrachtenden sein werden. Ich war also trotzdem etwas nervös, denn ich wusste, dass dies für die nächsten Bilder wichtig sein wird. Ich meine, dass das Redwy Team und ich die Feuerprobe bestanden haben! Das verpflichtet umso mehr. Nun sind die Erwartungen noch höher. Ich hoffe, dass ich meine, die des Redwy Teams und diejenige der Twannerinnen und Twanner jeweils erfüllen kann. Denn: Mit dem nächsten Bild beginnt für mich fast alles wieder ganz von vorne!

Annelise Zwez im Gespräch mit Daniela de Maddalena.

UnterstützerInnen gesucht

Die Projekt-Finanzierung ist zu ca. Dreiviertel gesichert. Das heisst aber dennoch, es braucht noch eine ganze Reihe von "Freunden", die mithelfen, den Erfolg umfassend zu sichern. Jeder kleine oder grössere Betrag ist willkommen! Das Konto führt freundlicherweise die Gemeinde Twann-Tüscherz: 25-1210-8 (Kulturfonds). IBAN: CH49 0900 0000 2500 1210 8